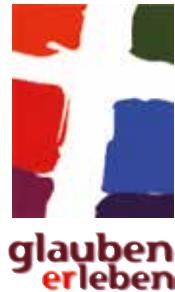


UPPLENGENER KIRCHENBOTE

EVANGELISCH-LUTHERISCHE SANKT MARTINS-KIRCHE

Dezember 2025 / Januar - Februar 2026

295. Ausgabe



Titelthema

Abschied in
der Fernbe-
ziehung
Seite 6

Abschied in
der Kita
Seite 10

Abschied
vom Job
Seite 14

Der Inhalt dieser Ausgabe

Ausblick	3
Andacht	4
Ein Abschied mit Wehmut	5
TITELTHEMA: In jedem Abschied liegt ein Neuanfang	
- Abschied in der Fernbeziehung	6
- Abschied und Neuanfang: Der Umzug	7
- Loslassen lernen – Abschiede im Alltag mit Kindern	8
- Abschied in Liebe	9
- Abschied in der Kita St. Martin	10
- Was bedeutet „Neuanfang“ zur Jahreslösung 2026	11
- Weggang – Neuanfang	12/13
- „Rucksack für's Leben“	13
- Abschied vom Job	14/15
- Der Zug des Lebens	15
Abschiedsworte Pastorin Marion Steinhorst-Coordes	16-19
Wenn ich an Marion denke	20/21
Kollegin, Schwester, Freundin	22/23
Gottesdienstplan	24/25
Einladung für Jubelhochzeiten	26
„Boxenstopp mitten in der Woche“	26
Weihnachtsmusical „Freude Freude“	27
Ich mach' das	28
Nordlicht - Andachten im Advent	28
Einladung zum Abschiedsgottesdienst	29
Blitzlichter aus unserer Gemeinde	30/31
Brot für die Welt	32
Weihnachtslieder singen mit Posaunenchor	33
Dies und Das	34-36
Allianzgebetswoche	37
Unsere Werbepartner	38-41
Aus den Familien unserer Gemeinde	42/43
Über den Tellerrand	44/45
Wichtige Adressen / Kirchenvorstand	46
Leiter(innen) und Ansprechpersonen der Kreise	47
ABBA-Gottesdienst	48

Der »Uplenger Kirchenbote« (kurz KiBo) wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Remels, Lindenallee 3, 26670 Uplengen. Redaktionsteam: Lydia Dieken (ld), Heike Elsner-Hibben (hme), Iris Fangmann (if), Gernot Heitmann (gh), Hilde Meeuw (hm), Marion Steinhorst-Coordes (msc) (v.i.S.d.P.), Inge B. Wienbeuker (iw). Anzeigen: Frauke Jelden, frauke.jelden@ewetel.net

Falls Sie nicht Mitglied unserer Kirchengemeinde sind, sehen Sie den KiBo als freundlichen Gruß an. Der KiBo ist kostenlos. Über eine Spende auf das Konto der Ev.-luth. Kirchengemeinde Uplengen, **IBAN: DE29 2856 2297 0100 0667 00**, Raiffeisen-Volksbank Uplengen, **Empfänger: Ev.-luth. Kirchenkreis Emden-Leer** mit dem Verwendungszweck »Kirchenbote« würden wir uns freuen.

E-Mail-Adressen: Pfarrbezirk Ost: tobias.kirschstein@evlka.de, angela.kirschstein@evlka.de

Pfarrbezirk West: marion.steinhorst-coordes@evlka.de

Pfarrbüro: pfarrbuero-schol@t-online.de

Internet: www.kirche-remels.de

Layout: DRUCKdesign, Ulrich de Buhr, 26670 Uplengen, druckdesign@ewetel.net

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen – Auflage: 3500 Exemplare



16



31



48

Ausblick

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher kennen auch Sie die alte Weisheit, dass jedem Abschied ein zauberhafter Neuanfang innewohnt? Abschiede öffnen demzufolge die Tür zu neuen Erfahrungen, zu neuen Wegen und Möglichkeiten. Das Ende eines Lebensabschnitts jeder einzelnen Person ist demzufolge auch der Beginn eines neuen Kapitels – manchmal still, manchmal voller Aufbruch.

Warum wir heute darüber schreiben? Im kommenden Februar heißt es für uns, nach 37 Jahren Abschied zu nehmen – von unserer geschätzten Pastorin Marion Steinhorst-Coordes. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicken wir auf die gemeinsame Zeit zurück. So viele Begegnungen, Gottesdienste, Gespräche und Momente des Glaubens und der Gemeinschaft durften wir mit ihr erleben.

Wer Marion Steinhorst-Coordes kennt, weiß, dass sie voller Tatkraft und Lebensfreude in ihren neuen Lebensabschnitt geht. Schon jetzt hat sie Pläne und Ideen, die sie in ihrem „Ruhestand“ sicherlich kaum zur Ruhe kommen lassen werden.

Wir vom Kirchenboten-Team haben Menschen aus unserer Gemeinde befragt, was Abschied und Neuanfang für sie bedeuten. Dadurch ist eine Sammlung bewegender, mutiger, ehrlicher und hoffnungsvoller Beiträge zusammengekommen – Texte, die zeigen, dass Loslassen und Aufbrechen eng miteinander

verbunden sind. Das soll Schwerpunkt dieser KiBo-Ausgabe sein. Unser herzlicher Dank gilt allen, die sich so offen und persönlich geäußert haben.

Abgerundet wird diese besondere Ausgabe – wie gewohnt – durch viele Informationen und Berichte aus dem Gemeindeleben.

Wir vom Kirchenboten-Team wünschen unserer Pastorin Marion Steinhorst-Coordes von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen für ihren wohlverdienten Ruhestand und die vielen neuen Wege, die vor ihr liegen. Wohl wissend, dass ein solcher „Abschied“ keineswegs das Ende aller guten Begegnungen bedeutet ...



Im Namen des KiBo-Teams

Hilde Meeuw

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.
Offenbarung 21,5

In der Offenbarung des Johannes hören wir Gottes Zukunftsmusik. Wie wird es sein – in Zukunft, für mich, für die anderen?

Ich höre Schönes: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein“ (Off. 21,4). Leid und Geschrei und Schmerz – das sind die Töne der Gegenwart. Wir sehen das Elend jeden Tag in den Nachrichten. Menschen und Tiere leiden. Wir sehnen uns so sehr danach, dass das alles endet. Aber ist nicht schon alles zu spät? Für den Freiden? Für die Schöpfung? Für mich?



ANDACHT

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Diese Jahreslösung für 2026 kommt genau zur rechten Zeit! Denn nichts brauchen wir mehr als die Aussicht, dass wir nicht festgelegt sind auf den Zustand, der jetzt ist. Krieg, Despotengeschrei, Verzweiflung und Herzlosigkeit – das ist das Alte. Das ist vorbei, sagt Gott! Jetzt macht Gott „alles neu“. Alles. ALLES!

Auch mich. Und Sie. Und Dich. Uns ALLE. Er kann schon mal bei meinem Herzen anfangen: mehr Liebe, Vergebung, Freundlichkeit, Nächstenliebe... da gibt es so einiges, was neu muss.

Gott macht uns mit der Jahreslösung Lust, das Alte loszulassen und Neues zu leben.

Ich gehe getrost und fröhlich in das neue Jahr. Nichts wird so bleiben, wie es jetzt 2025 ist. Wir sind auf nichts festgelegt. Lassen wir Gott doch 2026 einfach an sein Werk gehen. Dann wird ALLES gut werden. Sehr gut sogar.

Guter Gott, du siehst unsere Welt: Hass und Hetze, Trauer, Flucht und Angst. Doch

dagegen sprichst du dein Wort der Hoffnung: „Siehe, ich mache alles neu.“

Herr, wir klammern uns an diese Verheißung. Mach neu, was zerbrochen ist – in unseren Herzen, in den Beziehungen zwischen Völkern, in deiner ganzen Schöpfung.



Tröste die, die fliehen müssen. Stärke die, die helfen. Heile die Wunden derer, die durch Krieg, Hass oder Sorge verletzt sind.

Wo der Tod uns Angst macht, lass uns neu auf das Leben hoffen. Wo Sorge uns lähmmt, schenke neuen Mut. Wo wir müde geworden sind, hauche uns deinen Geist der Hoffnung ein.

Lass uns Teil deines Neuanfangs sein. Verwandle uns, damit wir mit dir diese Welt erneuern – im Vertrauen auf deine Verheißung in Jesus Christus, der das Leben und den Tod, der ALLES neu gemacht hat.

Amen.

Ich grüße Sie herzlich

Ihre/Eure

Pastorin

Marion Steinhorst-Coordes

Ein Abschied mit Wehmut – und voller Dankbarkeit für alles Gelebte

Nach 37 Jahren treuen Dienstes in unserer Ev.-luth. St.-Martins-Kirchengemeinde Uplengen verabschieden wir uns als Kirchengemeinde von Pastorin Marion Steinhorst-Coordes, die nun in den wohlverdienten Ruhestand geht.

In all den Jahren hat sie das Leben unserer Gemeinde geprägt – durch ihren Glauben, ihre Herzlichkeit und ihre beständige Nähe zu den Menschen. Wenn man zurückblickt, wird deutlich, wie viele Beziehungen sie in diesen 37 Jahren geknüpft hat – und wie viele Menschen sie miteinander in Kontakt brachte. Durch ihre offene Art, ihr Zugehen auf andere und ihr Gespür für Gemeinschaft hat sie dazu beigebracht, dass unsere Kirchengemeinde ein Ort des Miteinanders ist.

Diese Offenheit und Freude zeigte sich auch in ihren Ideen und in ihrem Einfallsreichtum, Neues auszuprobieren. Unvergessen bleibt etwa der Gottesdienst, in dem der Weihnachtsbaum kopfüber in der Kirche hing. Diese ungewöhnliche Idee sorgte nicht nur für Staunen, sondern auch für Gespräche – über Perspektiven, über den Glauben und darüber, wie Weihnachten manchmal Kopf steht und Gott gerade darin neu erfahrbar wird. Solche Momente zeigen, wie Marion mit Kreativität und Mut Menschen erreicht und bewegt hat.

Mit derselben Neugier und Lebendigkeit brachte sich Marion auch in die Arbeit des Kirchenvorstandes ein. Sie kennt die Menschen in Uplengen, weiß, wie die Gemeinde tickt, und brachte neben diesem feinen Gespür

auch ihr jahrzehntelanges Wissen um Beschlüsse und Entscheidungen mit ein. „Dazu gibt es doch einen Beschluss“, war ein Satz, den wir öfter hörten.

Die Konfirmandenarbeit lag ihr besonders am Herzen. Sie absolvierte die Fortbildung zur Konfirmandenberaterin und führte in Remels das Samstagmodell ein. Mit viel Freude und Geduld hat sie diesen Bereich über die Jahre weiterentwickelt. Es war ihr wichtig, dass die gemeinsame Zeit nicht nur Unterricht, sondern gelebte Gemeinschaft war.

Viele Fäden, die sie gesponnen hat, werden weiterwirken: in den Gottesdiensten, in der Gemeinschaft der Gruppen, im Familienzentrum St. Martin und in all den Begegnungen, die durch sie möglich wurden. 37 Jahre – das ist eine lange Zeit, in der Vertrauen gewachsen und Kirche lebendig geblieben ist. Dafür sind wir zutiefst dankbar.

Wir wünschen Marion für ihren Ruhestand alles Gute, Gottes reichen Segen und viele erfüllte Momente. Möge sie nun Zeit finden für das, was in all den Jahren zu kurz kam – für Ruhe, Reisen, Begegnungen und das Genießen des Alltags.

Ihre Spuren in unserer Kirchengemeinde bleiben sichtbar – in den Menschen, die sie begleitete, und in allem, was sie aufgebaut und bewegt hat.

*Im Namen des Kirchenvorstandes
Mareike Fritz, stv. Vorsitzende*

Abschied in der Fernbeziehung

Ach nöö! Schon wieder ist sie weg. War doch gerade noch so schön. Gemeinsam. Schnacken. Spüren, der andere ist da. Teilen. - Und jetzt? Wieder allein; Rücklichter ihres Autos. - Es bleibt nur die Erinnerung an meine geliebte Ehefrau. Da fehlt was. Fühle Leere. Stehe wieder alleine vor dem Alltag mit unseren fünf Kindern.

Seit 25 Jahren geht das jetzt so. Trauschein, Familie und zwei Wohnsitze. Einer in Süddeutschland: Reich meiner Frau, und einer hier in Uplengen: meine Hauptresidenz. Abschied und Wiedersehen, unzählige Male im Jahr. Normalität in unserer Beziehung zwischen Fischkopf und süddeutscher Deern? Ich weiß nicht. Ich habe das Gefühl, Zusammen- und Getrenntsein besonders intensiv zu erleben. Eigentlich jedes Mal anders. Dabei ist die Trennung, und damit auch der Abschied, ja nicht von Dauer. Schließlich gehe ich stets davon aus, dass ich sie bald wiedersehe. Ganz nach Pippi Langstrumpf: „wenn du nicht gehst, kannst du auch nicht wiederkommen“.

Über die Jahre haben wir viel Verständnis auf Grund unserer (Fern-) Beziehung erfahren. Dabei prägen Vertrauen, Empathie und der Mut zur jeweiligen Individualität unser Leben. Insofern ist jeder Abschied nur die Unterbrechung des Gemeinsamen – sei es für Tage oder Wochen. Allerdings klappt es nicht immer so souverän, wie sich das hier liest. Kam mancher Abschied doch zur Unzeit: „ich will jetzt nicht alleine sein“, „zu Klarendes war noch nicht ausdiskutiert“ oder die



Angst, die nächsten Tage nicht ohne Partnerin bewältigen zu können.

Was bleibt? Trotz aller Schattenseiten passt dieser Lebensentwurf mit Abschied und Wiedersehen prima zu uns. Er schenkt einen eigenen Reichtum in der Gewissheit, dass jeder Moment unter Gottes Schutz und Fürsorge steht. Ich danke meiner Frau und den Kindern, dass sie diesen Lebensentwurf mittragen.

Arne Janssen

TITELTHEMA

Abschied und Neuanfang: Der Umzug

Ich war zehn Jahre alt, als wir unsere Wohnung im Landkreis München verließen. Für mich war es das erste Mal, dass ich spürte, wie schmerhaft Veränderungen sein können: Familie, Freunde, Schule, die Berge und vertraute Wege – alles blieb zurück. Ich wusste, wo alles war, und fühlte mich sicher. Als meine Eltern sagten, dass wir umziehen, war ich zuerst wütend und dann traurig. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, woanders zu leben.



An einem heißen Sommertag fuhren wir los, mit einem gemieteten Transporter quer durch Deutschland. Ich erinnere mich noch, wie fremd der Norden roch und wie weit der Himmel plötzlich schien.

Im Norden war vieles anders. Das Meer war nah, die Leute sagten „Moin“ anstatt „Servus“ und in der Umgebung kannte ich niemanden. Schon am



ersten Wochenende merkte ich, dass selbst einfache Dinge anders waren: In der Bäckerei bat ich freundlich um ein paar Semmeln, und die Verkäuferin schaute mich kurz fragend an. Dann packte sie mir nur die ganz normalen Brötchen ein – keine Auswahl, keine verschiedenen Sorten wie in München. Da wurde mir klar, dass selbst die kleinen Dinge im Alltag plötzlich neu und ungewohnt waren.

Doch mit der Zeit wurde aus dem Unbekannten etwas Eigenes. Neue Freundschaften und Bekanntschaften entstanden, ich entdeckte neue Lieblingsorte und ein neues Zuhause wuchs heran. Ich lernte, dass Abschiede nicht nur Verlust bedeuten, sondern Raum schaffen für Neues, für Begegnungen, für Wege, die man sonst nie gegangen wäre.

Sara Neumann, fsJ-Lerin der Kirchengemeinde Uplengen

Loslassen lernen - Abschiede im Alltag mit Kindern

Es sind diese Augenblicke des Loslassens, die uns als Eltern besonders berühren.

Mit dem Start in den Kindergarten beginnt für viele Familien ein ganz besonderer Lebensabschnitt.

Auch bei uns war die Vorfreude groß: Unser Sohn durfte nun ein Kindergartenkind werden!

Er durfte eintreten in diese bunte Welt voller Kinder, Spiele, Abenteuer und Geschichten.

Und doch kamen zugleich die Gedanken: Wo ist die Zeit geblieben?

Mit diesem Schritt verabschieden wir uns auch von einer besonderen Phase – den intensiven drei Jahren der Elternzeit, in denen unser Kind Tag für Tag an unserer Seite war.

Die ersten Tage im Kindergarten verliefen leicht und voller Neugier. Doch dann gab es auch Momente, in denen der Abschied am Morgen schwer fiel – für unser Kind und für uns als Eltern. Ein paar Tränen flossen, auf beiden Seiten, denn wenn das Kind weint, weint das Herz von Mama oder Papa leise mit.

Ich merkte, wie herausfordernd es sein kann, das eigene Kind weinend im Kindergarten zurückzulassen. Jeder, der diesen Schritt schon einmal



gegangen ist, kennt dieses Gefühl.

Manchmal hilft ein liebevolles Ritual beim Verabschieden – ein Kuss, eine Umarmung oder ein kleines Zeichen, das dem Kind Sicherheit gibt. So beginnt der Tag für beide Seiten mit einem vertrauten Moment, der Mut schenkt.

Gerade an diesen Tagen durfte ich erfahren, wie wertvoll ein liebevolles Umfeld ist. Die Erzieherinnen und Erzieher begegnen den Kindern – und auch uns Eltern – mit so viel Geduld, Verständnis und Herz. Sie schenken Vertrauen, trösten und geben Halt. Dafür sind wir als Eltern sehr dankbar.

Abschiedsmomente gehören zum Leben – große wie kleine, schmerzliche wie leise.

Und doch eröffnen sie neue Wege: Sie schenken Kindern Raum zum Wachsen und lehren uns Eltern, loszulassen. Mit Zeit, Vertrauen und Liebe verwandelt sich jeder Abschied in einen Anfang – einen Anfang voller Zuversicht und Freude.

So zeigt uns jeder kleine Abschied im Alltag, dass Loslassen nicht bedeutet, etwas zu verlieren, sondern unseren Kindern Flügel zu schenken – damit sie Schritt für Schritt ihre eigenen Abenteuer entdecken dürfen.

Meike Boyken

TITELTHEMA

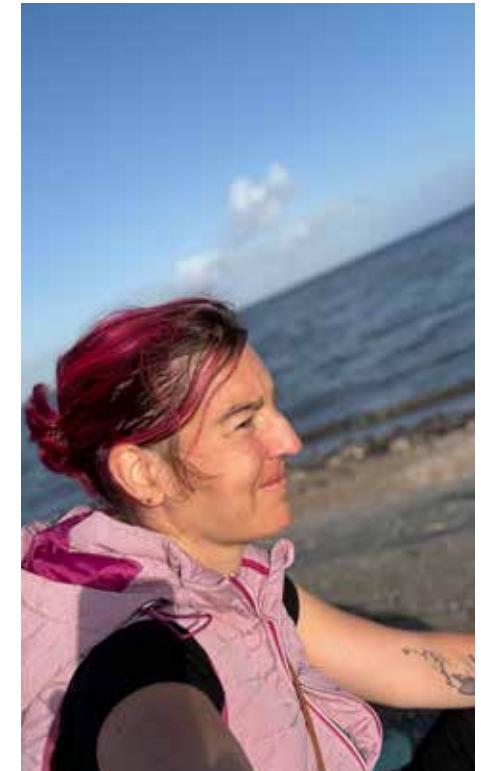
Abschied in Liebe

Wir haben uns für den gemeinsamen Lebensweg entschieden. Nach zehn Jahren Beziehung haben wir das durch unsere Heirat auch nach außen besiegelt. Gemeinsames Leben und Erleben. Doch auch wenn man als Paar lange zusammen ist, sich sehr gut kennt, bedeutet das nicht, dass alle Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können, Wege dieselben bleiben.

So war uns unser Kinderwunsch verwehrt. Ein erster Abschied. Und nach fast 20 Jahren gemeinsamen Lebensweg merkte ich, dass unser Lebensweg nicht mehr derselbe war. Mir wurde bewusst, dass zu bleiben nicht fair wäre – weder mir noch meinem Mann gegenüber. Ich wusste, ich musste gehen, bevor wir uns nicht mehr gut taten.

Und so sprach ich an einem Tag die Trennung aus. Den Moment werde ich nie vergessen. Denn ich verletzte einen mir geliebten Menschen – auch wenn es letztlich aus Liebe war. Es tat weh. Beiden. Ein Abschied von einem so sicher geglaubten gemeinsamen Lebensweg. Von einem Zukunftsentwurf. Von Sicherheit.

Dazu der gesellschaftliche und erlernte Druck: scheiden lassen – das macht man doch nicht. Erwartungen, die nicht mehr erfüllt wurden mit der Entscheidung. Die offizielle Scheidung war dann letztlich nur noch ein formaler Akt. Die Trennung war der Moment des Bruchs und des Abschieds.



Ich bin sehr dankbar, dass wir die Verbindung nie ganz verloren haben – und das, obwohl ich mich direkt auf eine neue Partnerschaft einließ. Wir haben aufrechterhalten, was uns verbindet, und nicht den Fokus gelegt auf das, was uns getrennt hat. Und so darf ich ihn immer noch als den wunderbaren Menschen, der er ist, in meinem Leben wissen.

So war es letztlich zwar der Abschied von einem gemeinsamen Lebensentwurf, aber nicht von einer Verbindung mit einem Menschen.

Gesa Lüken

Abschied in der Kita St. Martin



Ein Ritual beim Abschiedsgottesdienst ist die Luftballon-Aktion. Die Luftballons werden, mit guten Wünschen, in den Himmel steigen gelassen.

In diesem Kirchenboten geht es um das Thema Abschied. Bei uns in der Kita fand vor den Sommerferien auch ein Abschied statt. Jedes Jahr im Sommer werden die Vorschulkinder verabschiedet, die dann nach den Ferien zur Schule kommen. Für die

Vorschulkinder ist dies eine freudige und aufregende Zeit, aber auch manches Mal eine schwere und traurige Zeit. Einerseits freuen sie sich auf die Schule und auf neue Erfahrungen, andererseits müssen sie sich von ihren jüngeren Freunden und vom Kindergarten verabschieden. Etwas Neues und Ungewisses wartet auf sie und sie fühlen sich vielleicht ängstlich und unsicher. Ein Abschied und zugleich ein

Neubeginn. Dies ist für die jüngeren Freunde, die noch in der Kita bleiben, auch nicht immer ganz leicht, sich von ihren großen Freunden zu trennen.

So haben es einige Kinder erlebt:

Tamilo und Emil: „Das ist nicht so schön, weil wir dann nicht mehr zusammen spielen können.“

Mena: „Das war schon ein bisschen blöd, dass die Freunde dann nicht mehr da sind. Aber manchmal können die großen Kinder dann noch mal zu Besuch kommen.“

Gut zu wissen, dass Jesus die Kinder bei ihren Abschieden und Neubeginnen stets begleitet, sie liebt und beschützt!

P.S. Ein Termin zum Vormerken:
Tag der offenen Tür
17.01.2026 von 10:00 – 12:00 Uhr
in unserer Kita St. Martin, Höststraße 11
Für alle neuen und interessierten Familien

TITELTHEMA

Was bedeutet „Neuanfang“? zur Jahreslosung 2026

Die Jahreslosung der evangelischen Kirche für das Jahr 2026 lautet „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ und steht im 5. Vers des 21. Kapitels der „Offenbarung des Johannes“.

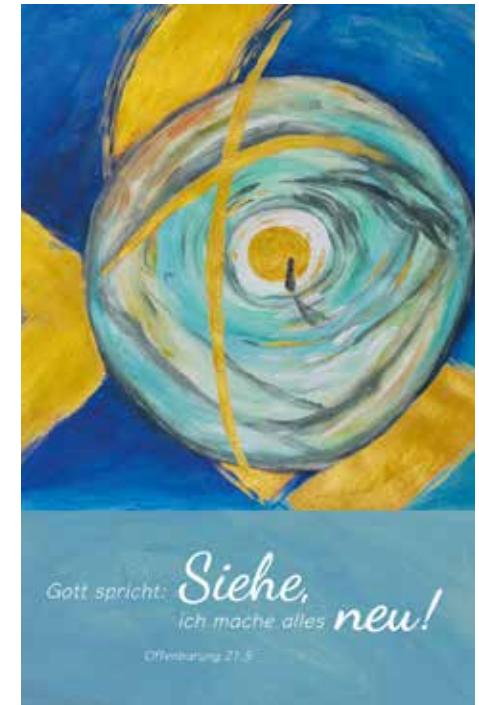
Ja ein Neuanfang – das wäre eine tolle Sache! Was die internationale Politik angeht – Krieg zwischen Russland und der Ukraine, Krieg zwischen Israel und der Hamas, in vielen Staaten wird die Herrschaft immer autoräther – was die nationale Politik angeht – ich erwähne nur die wachsende Unzufriedenheit mit der Zuwanderung von Menschen, die hier Schutz – nach Meinung vieler Menschen aber ein angenehmes Leben ohne Arbeit – suchen, und mit denen die Gewalt, besonders in Großstädten, zunimmt.

Aber auch im persönlichen Leben wünschen sich viele einen Neuanfang: alle die Fehlentscheidungen, die das gegenwärtige Leben beeinflussen und erschweren, vergessen und neu starten können – ich denke, das wünschen sich nicht wenige Menschen.

Eine Ehe, die man bereut, die falsche Berufswahl, finanzielle Fehlentscheidungen, ein ernsthafter Streit, der einem hinterher leidt, aber auch schwere Krankheiten – ach, wenn man dies alles rückgängig machen und ohne diese Lasten neu starten könnte!

Leider ist das oft unmöglich, und wenn es doch möglich ist, ergeben sich daraus neue Probleme. So sehen das viele Menschen, verzichten daher auf den Versuch eines Neuanfangs und leben weiter im „gemütlichen Elend“.

Dagegen steht das Versprechen Gottes: „Siehe. Ich mache alles neu!“ – Das sollte uns ermutigen.



Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de

Das Böse, das Schlimme auf der Welt wird nicht das letzte Wort haben, eine neue Welt wird durch Gottes Macht kommen, und auch in unserem persönlichen Leben ist mit Seiner Hilfe ein Neuanfang möglich – ich habe es erlebt!

Gott macht alles neu, Er ermöglicht uns einen Neuanfang; das heißt nicht, dass ein Problem einfach verschwindet; aber Er kann uns die Kraft geben, damit zu leben oder es im Vertrauen auf Seinen Beistand anzugehen und so Unzufriedenheit, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit zu ersetzen durch Vertrauen auf diesen Beistand, und daraus resultierend durch Mut, Optimismus und frische Kraft, denn ich weiß: Er macht alles neu – und wenn ich will, auch mich!

Weggang - Neuanfang



Marcus Schumacher (55) Geschäftsführer der Diakoniestation und Nachfolger von Alma Janßen. Als Frau Janßen in den Ruhestand ging, beschäftigte die Station ca. 180 – 200 Mitarbeitende. Mittlerweile sind es 250 Mitarbeitende. Zudem sind andere Bereiche wie das Schutzengel Huus, die Tagespflege in Filsum und bald auch eine psychiatrische Tagesstätte zur Versorgung erkrankter Menschen dazu gekommen.

Kibo: Wie war es, in die Fußstapfen von Alma Janßen zu treten?

Marcus Schumacher: Meine Rolle im Unternehmen hat sich durch die Nachfolge verändert, ungewohnt. Ich wusste, dass ich nicht so weiterführen kann wie es Alma Janßen getan hat. Die bisherigen Strukturen konnten durch die Vergrößerung unserer Station nicht aufrecht gehalten werden. So waren

wir 2008 noch alle in der Lindenallee 2. Heute ein Ding der Unmöglichkeit. Davor hatte ich Respekt. Um meine Kolleginnen und Kollegen nicht aus den Augen zu verlieren, verlagere ich Führungsarbeiten an die Teamleitungen.

Kibo: Gibt es einen Schwerpunkt in Deiner Arbeit?

Einer meiner Schwerpunkte ist sichere Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Wichtig ist mir, dass wir trotz Pflegenotstand bis jetzt alle Patienten versorgen konnten. Wir haben keine Versorgung abgelehnt. Für Sondereinsätze nutzen wir Spendengelder, die wir erhalten.

Kibo: Warum der Auszug aus der Lindenallee 2 und in die Neubauten?

In unserem „Stammhaus“ Lindenallee 2 wurde es zu eng für alle Mitarbeitende. Energetisch zu sanieren ist so nicht möglich. Es fehlte an Platz und Parkplätzen für unsere E-Autos. Was mir wichtig ist, ist, dass wir das, was wir bauen ins Ortsbild passen soll. Das beste Beispiel meines Erachtens ist unsere psychiatrische Tagesstätte, vormals Druckerei Meeuw. Nicht abreißen, sondern erhalten – wegen des Ortsbildes.

Kibo: Was verbirgt sich hinter der psychiatrischen Tagesstätte?

Manch durch unseren psychiatrischen Pflegedienst zu Versorgenden fehlt eine Tagesstruktur, um sich wieder zu sozialisieren oder am Leben teilzunehmen. Mit der psychiatrischen Tagesstätte wollen wir helfen. Dasein für unsere Patientinnen und Patienten

der APP (Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst) und für Einwohner unseres Einzugsgebietes. Wir haben bereits eine Warteliste.

Kibo: Gibt es weitere Projekte, die ange- dacht sind? Wenn ja, welche?

Damit unsere Patientinnen und Patienten weiterhin selbst in ihren eigenen 4 Wänden wohnen bleiben können, versuchen wir eine Einrichtung, die warme Mahlzeiten zubereitet und diese dann liefert, aufzubauen.

Kibo: Was ist persönlich wichtig in der



Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und den Mitarbeitenden. Welche Leitsätze sollten gelten?

Wichtig ist mir, dass wir tarifvertragliche Arbeitsplätze haben. Gute Arbeit soll gut bezahlt sein. Der Tarifvertrag DDN ist ein guter TV.

Ich wünsche mir ein gutes, kollegiales und offenes Verhältnis untereinander. Ich kann mich nicht um jeden einzelnen kümmern, bin aber für jede(n) da, die / der ein Problem hat. Ansonsten vertraue ich auf die Führungsqualität meiner Teamleitungen.

(IBW)

„Rucksack für's Leben“

Für mich heißt es im nächsten Sommer wieder Abschied nehmen von „meinen“ Viertklässlern. Vier Jahre durfte ich dann an ihrer Seite sein auf dem Weg durch die Grundschulzeit. Ich durfte sie beim Lernen und Wachsen begleiten, ihnen Lesen und Schreiben beibringen und gemeinsam mit ihnen ihren „Rucksack für's Leben“ ein wenig bestücken. Manches Mal konnte ich sie motivieren, ihre Konflikte lösen, Trost spenden, Tränen trocknen und ihnen Mut zusprechen.

Und bei all dem haben wir vor allem viel zusammen gelacht und nicht nur miteinander, sondern eben auch voneinander gelernt. Nach einer solch bunten Zeit bleibt am Ende viel Dankbarkeit, aber eben auch Abschiedsschmerz.

*Anna Hahn
Lehrerin an der GS Lengenerland*



Abschied vom Job: es ist ja nicht weg, nur vergangen...



Mein Name ist Werner Grübing, ich war 33 Jahre im Außendienst für das ostfriesische Teeunternehmen Thiele & Freese angestellt und viel unterwegs. Seit 4 Jahren bin ich im Ruhestand.

Hattest du eine schöne Verabschiedung?

Die Verabschiedung war in der Corona-Zeit. Die Kontaktmöglichkeiten waren sehr eingeschränkt. Meine Kollegen hatten in unserem Lager, bei viel Frischluft mit viel Abstand, Teekisten als Tische aufgestellt und einen Imbiss und natürlich Tee vorbereitet. Als großartige Überraschung für mich hatten sie einen Film zusammengestellt. Verschiedene Handelspartner, die Geschäftsleitung, aktuelle und ehemalige Kollegen haben sich für die gemeinsame Zeit bedankt und mir gute Wünsche mit auf dem Weg gegeben. Es war unglaublich, wie viele Menschen sich daran beteiligten!

Und dann warst du in der Corona-Zeit auf einmal Rentner. Was war da neu für dich?

Das Gute: ich war die Verantwortung des Jobs los. Ich habe dann noch gut ein Jahr nach Bedarf beratend dort weitergearbeitet. Das war ein schönes, langsames Ausschleichen. Somit war noch eine gewisse Wertschätzung da. Im Ruhestand wird die Wertschätzung natürlich erheblich geringer, man ist nicht mehr so wichtig. Das ist für manche Ruheständler sicher ein Problem.

Was war denn für dich zuhause neu?

Meine Frau Margrit arbeitete noch im Krankenhaus. Ich habe von Anfang an gesagt: „Wenn du dann vom Dienst kommst, ist das Essen fertig.“ Meine Kinder schenkten mir zum Ruhestand Kochbücher, exotische Gewürze und Zutaten. Seitdem habe ich gerne die Küchenhöheit übernommen. Das war die große Veränderung hier zu Hause. Putzen ungern, Bügeln noch viel weniger gern, aber Gartenarbeit mit Vorliebe. Darauf habe ich mich wirklich gefreut, endlich mehr Zeit für den Garten.

Was hast du in deinem neuen Leben so nicht erwartet?

Schade ist, dass man doch die beruflichen Kontakte mehr und mehr verliert. Auch das unterwegs sein und die damit verbundene eigene Tagesgestaltung hat mir gefehlt. Jetzt wird doch mehr gefragt: Wo gehst du hin? Wann kommst du wieder? Das war während meiner Arbeitszeit nie so genau planbar.

Wie hast du dich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereitet?

Ich hätte gerne schon Jahre vorher meine Arbeitszeit allmählich reduziert, dafür aber vielleicht etwas länger gearbeitet. Aber das war nicht möglich. Ehrenamtlich habe ich früher - wie meine Frau sagt - viel zu viel gemacht. Ich habe mich dann erstmal bewusst ein Jahr ausgeklinkt und das erste Jahr wirklich genossen. Noch mehr gelesen, in unserem Garten gewerkelt und die Jahreszeiten bewusster erlebt, Freunde besucht.

Würdest du dein Leben jetzt als genauso reich betrachten wie das Berufsleben?

Die Arbeitszeit ist nun vorbei, man hat einiges geschafft und es ist ja berech-

tigt, dass man sich ausruht. Es ist ja nicht weg, nur vergangen. Ich bin jetzt viel in verschiedenen Gruppen in Kirche, Sport und Kultur unterwegs. Dabei lerne ich viele neue interessante Leute kennen.

Meine Arbeit war körperlich nicht schwer, aber doch war die Verantwortung und der Termindruck anstrengend. Das ist nun weg. Jetzt habe ich mehr Zeit für Enkelkinder und konnte meine Kinder in schwierigen Zeiten unterstützen. Ich bin jetzt zeitlich freier verfügbar und habe die Chance bei ihnen zu sein. Wir sind uns dadurch emotional nähergekommen. Auch meine Mutter, mittlerweile 90 Jahre, kann ich nun mehr unterstützen. Man hat einfach mehr Zeit für die Familie.

Wie betrachtest du die heutige Diskussion über die Rentner?

Unsere Jahrgänge haben viel geleistet, erst die Schule, Ausbildung, anschließend Bundeswehr oder Zivildienst - ich habe noch 16 Monate als Zivi absolviert - dann viele Jahre in die Rentenkasse eingezahlt. Dankbar bin ich dafür, dass ich bei Gesundheit fast 48 Jahre Berufsleben absolvieren durfte. Der Beginn des Ruhestandes bedeutet für viele Rentner ein erheblicher finanzieller Einschnitt. Einige sind daher genötigt weiter beruflich aktiv zu sein. Und sehr viele Rentner engagieren sich in vielen ehrenamtlichen Aufgaben. Dieses wert zu schätzen, darf die Gesellschaft und Politik nicht vergessen. (if)

Der Zug des Lebens

Das Leben ist wie eine Zugfahrt mit all den Haltestellen, Umwegen, Zwischenstopps, Freuden und Leid. Wir steigen ein, treffen die Menschen, wir lieben, die uns lieben und auch Menschen, die einfach nur mitfahren wollen. Bei manchen wünschen wir uns, dass sie für immer mitfahren mögen, bei anderen, dass sie schnell wieder aussteigen. Doch der Zug des Lebens hält Überraschungen für uns bereit.

Viele Mitreisende werden uns eine zeitlang begleiten und wieder aussteigen. Manche steigen erst später dazu und wir wünschen uns, sie wären früher eingestiegen. Andere müssen viel zu früh wieder aussteigen und hinterlassen eine große Leere. Bei anderen werden wir gar nicht merken, dass sie ausgestiegen sind. Es ist eine Reise voller Freuden, Leid, Begrüßungen und Abschieden.

Der Sinn der Fahrt besteht darin: die Reise mit jedem Mitreisenden zu genießen, eine Beziehung aufzubauen, die die gemeinsame Reise erst ermöglicht.



Und jedem Mitreisenden dankbar zu sein für das, was er ist: ein Begleiter auf der Reise unseres Lebens - auch wenn es nur für einen Abschnitt ist.

Das spannende Rätsel an unserer Zugfahrt ist: Wir wissen nie, wer an welcher Haltestelle aussteigen muss oder will. Und wann wir selbst aussteigen müssen. Deshalb müssen wir leben, lieben, verzeihen und immer das Beste geben. Denn wenn der Moment gekommen ist, wo wir aussteigen müssen und unser Platz leer ist, sollen nur schöne Gedanken an uns bleiben und für immer im Zug des Lebens weiter reisen. Ursprung: James Tippett

Abschiedsworte

Meine liebe Gemeinde!

Abschied – das Thema dieses Heftes passt gut, denn nach 37 Jahren als Pastorin des Bezirkes Uplengen West gehe ich am 1.3.2026 in den Ruhestand. Dies ist also auch der letzte Kirchenbote, den ich mitgestaltet habe. Ich kann es selbst nicht glauben, dass die Zeit meines Dienstes nun zu Ende geht.



Ordination 3.9.1989

Am 3. September 1989 wurde ich als 29-jährige Pastorin von meiner Landeskirche hierher „gesetzt“ und ordiniert. Die erste Stelle im Pfarramt sucht man sich nicht selbst aus. Am Anfang war hier alles fremd und neu. Aber die Uplengener haben es mir und meinem Mann Klaus-Dieter leicht gemacht, Wurzeln zu schlagen und uns hier wohlzufühlen. Hier sind auch unsere beiden Jungs aufgewachsen,

Martin und Enno. Und so sind wir einfach immer geblieben und längst selbst zu Uplengenern geworden.

Ich erinnere mich gerne an die vielen, vielen Begegnungen. Ich war in fast allen Häuser „meiner“ Dörfer Klein-Remels, Selverde, Kleinoldendorf, Großoldendorf und Remels West, zu Freud und Leid, zu Trau-, Tauf- und Trauergesprächen. Die Kreise und Gruppen, die wir als Pastoren begleitet haben, die gegenseitige Anteilnahme und tiefen Gespräche – das alles macht mich unendlich dankbar. Ja, es war manchmal sehr, sehr viel Arbeit ohne Feierabend und ohne Wochenende – aber es wurde nie langweilig!

Im Laufe der Jahre habe ich viele Fortbildungen und eine Zusatzausbildung zur Konfirmanden-Beraterin gemacht. Das hat meinen Horizont erweitert. Konfirmandenarbeit und die Zusammenarbeit mit Konfi-Teamern macht

1992 - mit Sohn Martin



Amtseinführung 1993



mir trotz meines Alters immer noch Spaß. Ich werde sie sehr vermissen.

30 Jahre lang war ich für unsere St.Martins-KiTa zuständig. Ich liebe es, Kindern Geschichten aus der Bibel zu erzählen. Auch mit dem Team fand ich die Zusammenarbeit gelungen – dennoch ist es gut, dass die KiTa jetzt einem Verband angehört und die administrativen Aufgaben nicht mehr beim Pfarramt liegen.

Eine andere Leidenschaft ist für mich das Predigen. Gottes Wort in die heutige Zeit hineinzusprechen, ob auf hochdeutsch oder plattdeutsch, das ist meine Herzensangelegenheit. Hier hat man ja auch ein zuhörendes Publikum! Besonders in Erinnerung sind mir die großen Festgottesdienste mit unseren Chören! Das war ein großartiges Zusammenspiel! Die gemeinsame Ausrichtung auf Gottes Wort in Musik und Verkündigung – das ist für mich Kirche. Ich wünsche mir so sehr, dass das so bleibt.

Sehr gerne habe ich Jahrzehnte den „Uplengener Kirchenboten“ mitge-

staltet und herausgegeben. Themen überlegen, Menschen gewinnen, von dem zu schreiben, was sie erlebt haben, was sie hoffen und glauben, das macht unseren Kirchenboten sehr beliebt. Wie gut, dass es dafür ein siebenköpfiges KiBo-Team gibt, das hervorragende redaktionelle Arbeit leistet – ehrenamtlich natürlich.

Das Gute in Uplengen ist, dass man immer Menschen findet, die mitmachen. Das habe ich auch in den letzten Jahren wieder so erlebt, als sich mein Schwerpunkt mehr und mehr auf die Seniorenarbeit verlagert hat. Mit moti-

Auf einer Silberhochzeit 1993 mit Schwester Else Grefe



vierten Teams zusammen zu arbeiten, sich gegenseitig mit Ideen zu inspirieren – das macht es lebendig und bunt. Ich habe einfach viel Glück gehabt –



2005 Weihnachtbaum kopfüber!

oder anders gesagt: Ich glaube, Gottes Segen lag auf vielen Begegnungen.

Ich habe auch gerne mit unseren Kirchenvorständen zusammengearbeitet. Das waren in den vielen Jahren immerhin sieben verschiedene Zusammensetzungen mit sehr unterschiedlichen Menschen. Aber ich hatte den Eindruck, dass der Glaube unsere Mitte war und wir mit noch so kontroversen Ansichten diese Mitte nicht verloren haben.

Dankbar bin ich auch für die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen: Pastor Diedrich Hinrichs, Pastor Heinrich Wienbeuker und jetzt die Pastoren Angela und Tobias Kirschstein. Ich bin so froh, dass ich immer im Team Pfarramt arbeiten durfte. Zusammen erträgt sich vieles besser. Auch die Kooperation mit unserem Kirchenamt in Leer hat uns hier vor Ort vieles erleichtert.



30 Jahre Zuständigkeit für den St.Martins Kindergarten

Danke dafür! Danke auch an meine drei Superintendenten Hans-Joachim Koch (†), Gerd Bohlen und nun Thomas Kersten. Sie haben uns viel Freiheit gegeben, neben der Pflicht auch immer noch die Kür anzugehen. Ich bedaure, dass ich künftig keine Gelegenheit mehr haben werde, das lieb gewonnene Kollegium des Kirchenkreises Rhauderfehn bei Konferenzen zu treffen.

Auf eine sehr positive Entwicklung schaue ich in unserer Allianz mit den Nachbargemeinden, mit der Gemeinschaft Uplengen und mit unserer Baptisten-Gemeinde zurück. Wir sind in Herzlichkeit und Toleranz zusammengerückt und lassen uns nicht mehr auf alte Fehden ein. Die Zeiten sind vorbei! Gott sei Dank!

Ich weiß auch, dass ich Fehler gemacht habe, viele Fehler, dass ich manches versäumt und bestimmt auch etliche



Taufe 2024

enttäuscht habe. Ich bin dominant und will oft genug „mit dem Kopf durch die Wand“ – da haben es andere auch nicht leicht mit mir gehabt. Für vieles hätte ich mir mehr Zeit nehmen sollen, herzlicher und freundlicher sein sollen. Immer ist mir das nicht gelungen. Da bitte ich um Vergebung.

„In jedem Abschied liegt ein Neuanfang“ – so heißt das Thema dieses Heftes.

Wir - Klaus-Dieter und ich - haben Pläne für die Zeit, die nun kommt. Erst mal Pause - und dann Gastdienst annehmen – im kleinen Umfang, so dass man mehr Zeit hat für sich selbst und seine Menschen. Künftige Vertretungen werde ich erst einmal nicht hier in der Nähe machen. Mal sehen, was sich in der Ferne so ergibt.



2014 Silbernes Ordinationsjubiläum

Ich bin Gott unendlich dankbar, dass ich gesund an Leib und Seele nun in den Ruhestand gehe. Ich freue mich auf die Zukunft und hoffe, dass wir in Verbindung bleiben (unser Haus steht in Remels, wir bleiben hier wohnen).

„Abschiede müssen gefeiert werden.“ Ich freue mich sehr auf den Abschiedsgottesdienst am Sonntag, den 1.2.2026 um 14.30 Uhr in unserer St.Martins-Kirche.

Und ich wünsche mir, dass ALLE kommen. Wir sehen uns!

Herzlichst Eure/Ihre

**Pastorin
Marion Steinhorst-Coordes**





...sehe ich Ihre Freude, ihre Aufgeschlossenheit, ihre Herzlichkeit und ihren Spaß bei der Arbeit und im Leben.“

Fabian (33) aus Bühren



...denke ich an die Pastorin, die immer auf den Punkt kommt.“

Johanne Jelden (82) aus Remels



...denke ich an eine erfrischende und authentische Persönlichkeit ☺.“

Bernd Tamminga (49),
Remels



...denke ich an plattdeutsche Andachten, Predigten aus dem hier und jetzt, Predigten ohne Klaus-Dieter sind selten und an Verlässlichkeit.“

Tamme Aukes (59), Jübberde



...denke ich, dass sie eine „Ganz-Herz-Pastorin“ ist.

Matthias Caspers (55)
aus Remels



...denke ich an die Predigten, wo sie ihren Ehemann zitiert („arme“ Klaus-Dieter). Diesen verschmitzten Humor mag ich.“

Maike Vara, 50, Remels

.... denke ich an Heiligabend, wo der Weihnachtsbaum kopfüber in der Kirche hing. Es gab viel Aufruhr nicht nur in Uplengen. Was wollte Marion uns damit sagen?“

Johann (70) und Gertha (67) Heeren aus Remels



...denke ich an ihre spontane Art, den Gottesdienst und die Predigt zu gestalten. Oft fragt sie: „Habt ihr das schon gehört oder gewusst?“

Hartmut und Gertrud Frers (75) aus Spols

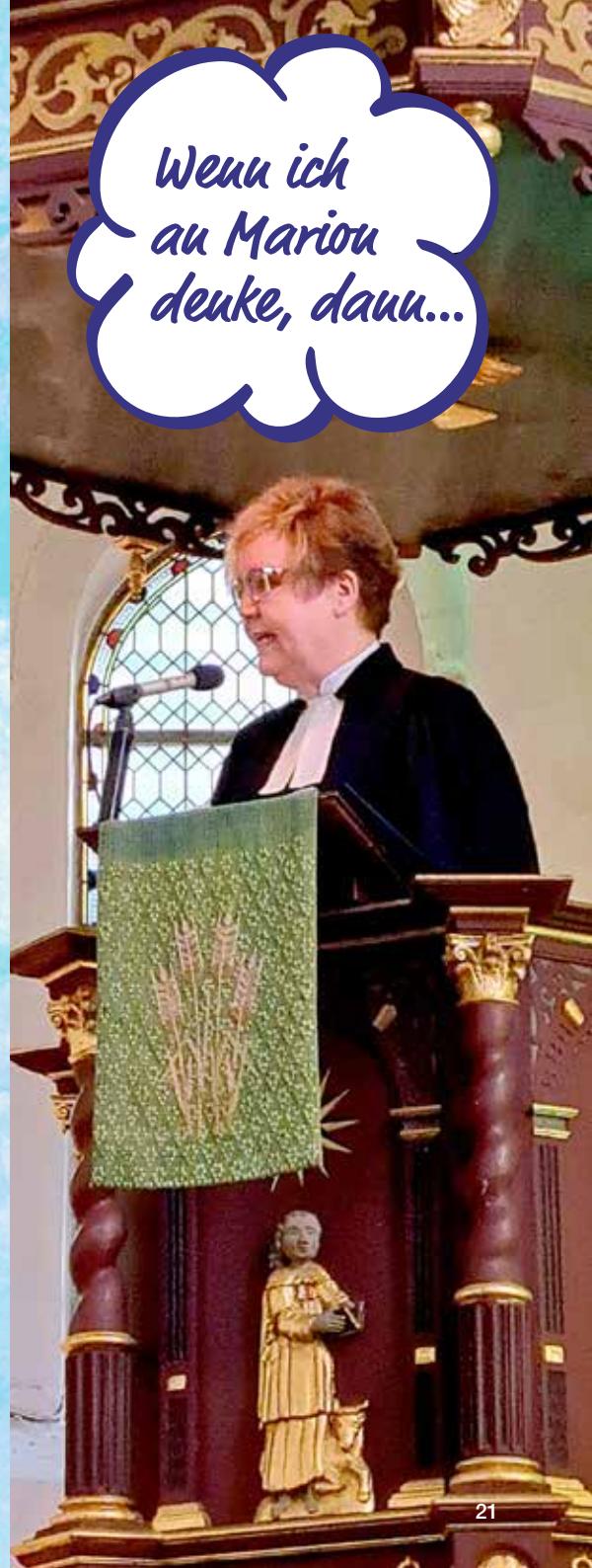


...fallen mir spontan die plattdeutschen Andachten zum Herbstmarkt und zu Silvester ein.

Foline Doorn (90) aus
Remels

...denke ich an lebensnahe und umsetzbare Andachten, wo sie ihren Ehemann Klaus-Dieter, Eimer mit Schnee, zu Totensonntag Pickelhelm, Gummistiefel oder rote Pappnase usw. mit einbezieht.“

Hilda und Harm Janssen (87) aus
Remels



Kollegin, Schwester, Freundin

„Kollegin, Schwester, Freundin“ - Ich halte die kleine, handgeschriebene Notiz von Marion an mich in der Hand. Neben „Kollegin“ hat sie ein Herz gemalt, dahinter eine Blume und einen Smiley. Mir wird warm ums Herz und ich muss schmunzeln. Was für ein Segen, mit einem Menschen wie Marion nicht nur zusammen zu arbeiten, sondern zusammen zu lachen, weinen, beten, singen, über Gott und die Welt nachdenken, fantasieren, essen, trinken, malen, ringen, diskutieren, knüpfen, umarmen und sich Zuspruch zu schenken.

Ich erinnere mich an unsere erste Begegnung. Das war im November 2019. Wir lebten noch in Kapstadt, aber ich war allein auf Heimatbesuch in Ostfriesland. Ich ergriff die Gelegenheit, unseren zukünftigen Arbeitsort kennenzulernen und verabredete mich unbekannterweise mit Marion zum Tee. Hörnmoorstr. 2. Eine frische, herzliche, geradezu jung wirkende Frau öffnet mir die Tür. Wir machen es uns mit einer Tasse Tee auf dem Küchensofa gemütlich. Mir fallen ihre leuchtenden Augen auf, und eine unbändige Energie. Nicht viele Menschen besitzen eine solche Ausstrahlung. Wir unterhalten uns lange. Ich merke gar nicht, wie die Zeit vergeht - das Gespräch fließt. Ich erschrecke, als ich auf die Uhr blicke: Mehrere Stunden sind vergangen. Ich sollte eigentlich gehen. Da schlägt Marion mir vor: „Komm, wir machen mit dem Auto eine kleine Besichtigungsroundfahrt durch Remels!“ Und während wir so durch die Straßen fahren, höre ich

hinter ihren Worten, mit denen sie die verschiedenen Remeler Ecken und ihre Geschichten beschreibt, ihre tiefe Liebe für die Menschen und vor allem ihre Leidenschaft, Gottes Reich genau hier mitzubauen.

Über die Jahre habe ich Marion immer bewundert und großen Respekt davor, wie sie ihr Pfarramt mit Herzblut gefüllt hat. Ein Vorbild. Oft habe ich in ihren Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen gedacht: Sie schafft es so mühelos, von den großen, komplexen Themen des Glaubens so klar, bildhaft und humorvoll zu sprechen und dabei völlig eins mit ihren Zuhören zu werden. Sie ist ein Menschenmagnet, eine begnadete Netzwerkerin, eine Anpackerin, ein bisschen „Teflon-Merkel“, mutige Ausprobiererin, mit ansteckender Gestaltungs- und Lebenslust. Ein Glücksfall für Uplengen, ein Glücksfall für die Kirche, und ein Glücksfall für mich persönlich: Marion ist Kollegin, Schwester, Freundin.“

Pn. Angela Kirschstein

„Es war Marion, die mich Grünschnabel 2020 in alles eingeführt hat. Mir war schnell klar: Das ist jemand mit Feuer,



die in vielen Projekten aktiv ist. Ob ich sie wohl trotzdem Dinge fragen kann? Ja, das konnte ich. Marion hat mir als Anfänger nie das Gefühl gegeben dumm zu sein in meiner Unwissenheit. Ein starkes Zeichen von Kollegialität fand ich auch, dass sie mir die freie Wahl lies: Friedhof oder Kindergarten? Unser beider Herz schlug eher für die pädagogische Arbeit mit den Kleinen; aber sie schlug von sich aus vor zu Gunsten des neuen jungen Kollegen zurückzustecken und stattdessen von nun an die Betreuung des Friedhofs zu

übernehmen. Ich habe die Zusammenarbeit mit ihr als älterer Kollegin alles in allem wirklich genossen. Wir konnten uns auf Augenhöhe mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten und Wünschen nicht nur stehen lassen, sondern sogar unterstützen. Einmal sagte man uns dreien sogar, wir PastorInnen seien „zu eng“ miteinander. Das habe ich dann einfach mal als Kompliment abgespeichert. Jetzt, am Ende von fünf Jahren Zusammenarbeit bin ich schon ein bisschen neidisch auf die Gemeinde, in der Marion ihren Gastdienst als Ruheständlerin halten wird. Marion: Du wirst hier fehlen!“

P. Tobias Kirschstein

„Ich musste schon tief in meinen Erinnerungen graben, um mich an gemeinsame Kinderbibeltage zu erinnern und an Gottesdienste, bei denen wir die Kirche verlassen und auf die Außendorfer gezogen sind. Oder an Veranstaltungen, bei denen wir uns als Mitglieder des Kirchenvorstandes den Fragen der Gemeindeglieder gestellt haben. Oder an den Besuchsdienst und die Trauergruppe, oder, oder. Bei all diesen Veranstaltungen war Marion mit einer überbordenden Kreativität und Phantasie beteiligt. Es ist ihr wichtig, die gute Botschaft von Jesus Christus mit eben dieser Kreativität und Phantasie zeitgemäß an das Kind, den Mann und die Frau zu bringen. Diese beiden Eigenschaften sind bei ihr unerschöpflich. Sie pflegt eine gute, direkte und schnörkellose Sprache, um eben diese Botschaft zu den Menschen zu tragen. Und ist sie von einer Sache überzeugt, dann kämpft sie dafür. Zudem lebt sie eine herzliche Beziehung zu den Menschen, die ihr als Pastorin anvertraut sind und sie versteht es, Menschen für die Arbeit in der Kirchengemeinde zu gewinnen. Mit ihrer Art, für das Evangelium von Jesus Christus zu arbeiten und zu leben, hat sie sich tief in das Gedächtnis der Ev.-luth. St. Martins Kirchengemeinde Uplengen-Remels eingeschrieben. Und ich kann sagen, es war gut und fruchtbar, in diesen Jahren mit ihr zusammen gearbeitet zu haben. Wir haben mit unseren Familien einiges zusammen unternommen und sind uns menschlich nahe gekommen. Danke dafür.“

Heinrich W. Wienbeuker

Gottesdienstplan

Freitag, 28.11.	17.00	Theateraufführung „Es werde Licht!“ - Wie die Kronleuchter vor 200 Jahren in die Remelser Kirche kamen	Schauspiel-Team aus unserer Gemeinde
Samstag, 29.11	19.00		
Sonntag, 30.11.	18.00		
Sonntag, 30.11.	10.00	Gottesdienst klassisch, mit Taufen, mit Posaunenchor und Kinderchor	Pastor Tobias Kirschstein
Dienstag, 2.12.	15.30	MartinsMäuse Krabbelgottesdienst, anschl. Adventsfeier St.Martins-Haus	Pastorin Angela Kirschstein und Team
Sonntag, 7.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl und St.Martins Gospelsingers, anschl. Kirchtee	Pastorin Angela Kirschstein
Sonntag, 14.12.	11.00	Heaven@Eleven	Ps.Kirschstein und Team
Sonntag, 21.12.	15.00	Weihnachtsmusical "Freude Freude" Kein Gottesdienst um 10 Uhr	Ps.Kirschstein und Team
Mittwoch, 24.12. HEILIGABEND	14.30	Familiengottesdienst	Pastor Tobias Kirschstein
	16.00	Christvesper , mit Posaunen- und Kirchenchor	Pastorin Marion Steinhorst-Coordes
	18.00	Christmette , mit Männerquartett und Posaunenchor	Sup. i.R. Dr. Helmut Kirschstein
	22.30	Gottesdienst zur Christnacht	Pastorin Angela Kirschstein
Donnerstag, 25.12. 1.Weihnachtstag	10.00	Regional-Gottesdienst in der Andreaskirche in Firrel	Pastor Tobias Kirschstein
Freitag, 26.12. 2.Weihnachtstag	10.00	Gottesdienst zum Christfest mit Posaunenchor und Männerchor „Feierabend“ Klein-Remels	Pastorin Marion Steinhorst-Coordes
Sonntag, 28.12. 1.Sonntag n. Weihnachten	10.00	Gottesdienst für Jubelhochzeitspaare des Jahres 2025, anschl. Kirchtee	Pastorin Marion Steinhorst-Coordes und Team
Mittwoch, 31.12. Silvester	18.00	Plattdeutscher Gottesdienst mit Posaunen- und Kirchenchor	Pastorin Marion Steinhorst-Coordes
Sonntag, 11.1. 1.S.n.Epiphanius	11.00	Heaven@Eleven mit Taufen	Ps.Kirschstein und Team

Gottesdienstplan

Sonntag, 18.1. 2.S.n.Epiphanius	10.00	Abschluss der Allianz-Gebetswoche in der Kreuzkirche Remels (Baptisten) „Gott ist treu - Unsere Botschaft für die Welt“	Ronja Aselmann
Sonntag, 25.1. 3.n.Epiphanius	17.00	ABBA-Gottesdienst	Regionalbischofin Sabine Schiermeyer und Kantorin Heike Kieckhöfel
Sonntag, 1.2. Letzter S.n.Epiphanius	14.30	Gottesdienst mit Posaunen- und Kirchenchor zur Verabschiedung von Pastorin Marion Steinhorst-Coordes	Superintendent Thomas Kersten
Dienstag, 3.2.	10.00 und 15.30	MartinsMäuse Krabbelgottesdienst, anschl. Tee und Spiel in St.Martins-Haus	Pastorin Angela Kirschstein und Team
Sonntag, 8.2. Sexagesimä	11.00	Heaven@Eleven	Ps. Kirschstein und Team
Sonntag, 15.2. Estomihi	10.00	Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte	Pastor Tobias Kirschstein und Team
Sonntag, 22.2. Invokavit	10.00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfigruppe WEST	Pastorin Marion Steinhorst-Coordes und Team
Sonntag, 1.3. Reminiszere	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. i.R. Dr. Helmut Kirschstein
Dienstag, 3.3.	10.00 und 15.30	MartinsMäuse Krabbelgottesdienst, anschl. Tee und Spiel im St.Martins-Haus	Pastorin Angela Kirschstein und Team
Sonntag, 8.3.	11.00	Heaven@Eleven mit Taufen	Ps.Kirschstein und Team

heaven@eleven bedeutet: Gottesdienst für eher jüngere Menschen und Familien, mit Bandmusik, vielen abwechslungsreichen Elementen und parallelem Kindergottesdienst „Himmelsspatzen“.

Weitere Tauftermine:

- | | | |
|--------|--------|-------------------------------|
| 26.04. | 10 Uhr | (Pastor Tobias Kirschstein) |
| 21.06. | 10 Uhr | (Pastorin Angela Kirschstein) |

Taufen, Trauungen und Dankgottesdienste (bzw. Hausandachten) bei Ehejubiläen bitte direkt bei den Pastoren anmelden.

Es können zusätzlich spontane Kirchteetermine dazu kommen. Sie erfahren davon in den Abkündigungen.

Einladung für „Jubelhochzeiten“

2025 haben wieder viele Paare aus unserer Gemeinde die Silberne, Goldene, Diamantene und sogar auch die Eiserne Hochzeit feiern dürfen. Unser Team „Jubelhochzeiten“ hat zu diesem Anlass eine kleine Aufmerksamkeit und einen Gruß der Kirchengemeinde überreicht. Für den

Sonntag, 28.12.25 um 10 Uhr

laden wir herzlich alle diese Jubelpaare mit ihren Angehörigen, Freunden, Nachbarn zu einem gemeinsamen Gottesdienst in unserer Kirche ein. Wir wollen noch einmal zusammen den Ehrentag feiern, danken für die Gabe der Liebe und der Beständigkeit und um Gottes Segen bitten.

Wir dürfen uns anschließend noch beim Kirchtee im St. Martins-Haus über die Jubelfeste austauschen. Vielleicht können die Silberpaare bei den Goldenen-, Diamantenen- oder Eisernen-Paaren noch Tipps und Ratschläge abholen?

Auch für 2026 würden wir gerne diese schöne Aktion fortsetzen. Es wäre wunderbar, wenn noch weitere kontaktfreudige Menschen in unser Team kommen. Nette Gespräche und Begegnungen zu frohen Ereignissen erwarten uns. Nähere Infos bei der Teamleitung Gesa Kostrewa-Folkerts, Tel.-Nr. 04956 /3938.

Tim Reckmann/PIXELIO

„Boxenstopp mitten in der Woche“ –

**adventliche Andachten für alle
kirchlichen Mitarbeitende
und andere Interessierte**

Jeweils mittwochs um 9 Uhr am Morgen feiern wir eine kurze Andacht im Altarraum der St.Martins Kirche, bevor es weitergeht in der Hektik des Alltags.

26.11., 3.12., 10.12., 17.12.

N. Schwarz © Gemeindebrief|Druckerei.de

WEIHNACHTS-MUSICAL



21. Dezember 2025

15 Uhr

in der St. Martinskirche

Kinder der Grund- und Oberschule führen das Musical „Freude Freude“ auf. Kommt dazu und lasst euch weihnachtlich verzaubern!



Ich mach' das



Ich heiße Josephine Becker, genannt Josie. Ich bin 15 Jahre alt und wohne in Remels. Als meine eigene Konfizeit im April 2024 zu Ende ging, wurden wir gefragt, wer als Teamerin weiter machen will. Da habe ich mich gemeldet und gesagt: Ich mach das, denn mein eigener Konfi und die Zusammenarbeit mit meinen Teamern damals haben mir gut gefallen. Und so bin ich Konfi-Teamerin geworden.

Das Miteinander gefällt mir gut. Ich helfe den Konfis gerne, zur Kirche und zum Glauben zu finden. In den Konfistunden sind wir Teamer Hilfe für die Pastoren. Ich leite Spiele an, arbeite mit in den Workshops und unterhalte mich mit den Konfis zu den Themen, die wir ein paar Tage vorher im Team besprochen haben. Dabei planen wir den Ablauf und bereiten die Stunden vor.

Ich bin sogar in zwei Konfi-Gruppen Teamerin. In der zweiten auch deshalb, weil mein Bruder da drin ist. Und ich habe Zeit genug, für beide Gruppen da zu sein.

Nordlicht
Andachten im
Advent
mit Liedern aus Taizé,
Iona und aller Welt;
Kerzenschein und Tee
im Altarraum der
St. Martinskirche

6. Dezember
13. Dezember
20. Dezember
jeweils 18 Uhr

A silhouette of a person standing on a hill under a northern lights sky.

VERABSCHIEDUNG

VON PASTORIN
MARION STEINHORST-COORDES

HERZLICHE EINLADUNG
ZUM

FESTGOTTESDIENST
MIT ANSCHLIEßENDER FEIER

AM 01. FEBRUAR 2026
UM 14:30 UHR
IN DER ST. MARTINSKIRCHE

Grußworte und kreative Beiträge bitte anmelden bei
Angela Kirschstein

Blitzlichter aus unserer Gemeinde



Am 31. August wurden im Badesee in Großsander zehn Kinder getauft.



Tomma Harms hatte auch in diesem Jahr unsere Kirche zum Erntedankfest wieder mit wunderbaren Früchten der Natur geschmückt.



Albert Jünke war 20 Jahre (!) lang Seele und Motor im Orga-Team der St.Martins-Gospelsingers. Auf dem Foto: Iris Fangmann bedankt sich bei ihm im Namen des Chores und des Kirchenvorstandes.



Unser neuer Friedhofswart René Lüken hat seine Arbeit aufgenommen und wurde im Gottesdienst in sein Amt eingesegnet.



Danke an Otteline Wilken, die unseren Schaukasten über viele Jahre mit Kopf und Herz gestaltet hat.



Einmal im Jahr nehmen wir Mitarbeiter uns einen halben Tag frei, um einen Ausflug zu machen. In diesem Jahr führte der Weg uns nach Mitling-Mark, in die Mühle und die Kirche und das schnuckelige Dorf.



Das neue Konfi-Team hat seine Arbeit aufgenommen. Mit (von links) Sara, Anessa, Dennis, Layla, Colin, Leonie, Josie, Stina und Jana wird es ein guter Jahrgang 2025 – 2027 werden. Auf dem Bild fehlen Mathes und Lisa.



Unsere Kirchengemeinden müssen zusammenrücken – Stellenkürzungen machen es erforderlich.



Mit unserer Kirchenkreiskantorin Heike Kieckhöfel haben wir ein ausgezeichnetes Konzert in unserer Kirche feiern können. Sie spielte bekannte Filmmusiken.



Unser Kreativkreis hat eine neue Altardecke gestaltet. Danke dafür!



Erde zu Erde, Asche zu Asche ... immer wieder müssen wir Abschied nehmen. Manche sind alt und lebenssatt. Andere hätten gerne mehr Lebenszeit gehabt. Wir hoffen für alle auf die Ewigkeit in Gottes Liebe.



Ich bin stolz, dass ich Menschen helfen kann

Kraft zum Leben schöpfen – 67. Aktion Brot für die Welt

„Ich bin schon seit 2013 Maurer. 2015 haben mir Mitarbeitende von ACORD angeboten, mich im Bau von Regenwassertanks fortzubilden. Das hat mich interessiert, und ich habe an der Fortbildung teilgenommen. Den größten Teil meines Einkommens verdiene ich seitdem durch den Bau von Zisternen. Ich bin stolz darauf, dass ich Menschen bei etwas helfen kann, was für sie sehr nützlich ist – und zusätzlich bekomme ich dafür auch noch gutes Geld! Dafür bin ich sehr dankbar. Einen eigenen Regenwassertank

habe ich natürlich auch schon. Noch habe ich keine Kinder, aber kürzlich habe ich geheiratet. Wenn Gott will, werden meine Frau und ich eine Familie gründen.“

Bild: Pedson Biriamunsi (27), Maurer, arbeitet als Zisternenbauer in Uganda. Die Fortbildung wurde durch die Organisation ACORD verantwortet. ACORD ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

**Brot
für die Welt**

Mitglied der
actalliance

Weihnachtslieder singen mit Posaunenchor



N. Schwarz © Gemeindebriefdruckerei

Wenn Kerzenlicht die Dunkelheit vertreibt und vertraute Melodien durch die Straßen klingen, dann spüren wir: Weihnachten ist nicht mehr weit.

In dieser besonderen Zeit möchten wir gemeinsam innehalten und uns auf das vorbereiten, was an Weihnachten im Mittelpunkt steht: die Geburt Jesu Christi – das Licht der Welt.

Dieses bedeutende Ereignis möchten wir mit euch teilen und laden herzlich zu einem musikalischen Adventsnachmittag ein.

Am Sonntag, den 14. Dezember, wollen wir um 15:00 Uhr in der St. Martinskirche mit Posaunenklängen und frohen Stimmen die Kernbotschaften von Weihnachten erklingen lassen.

Gemeinsam singen wir bekannte und neuere Advents- und Weihnachtslieder, die Groß und Klein begeistern.

Wenn die ersten Töne von „Ein heller Stern hat in der Nacht“ erklingen oder alle bei „Ihr Kinderlein kommet“ mit-singen, dann werden wir spüren, wie nah das Weihnachtsfest schon ist.

Es wird ein Nachmittag voller Musik, Freude und Gemeinschaft – offen für alle, die Lust haben, einfach mitzumachen. Kinder, Eltern, Großeltern – jede Stimme ist willkommen!

Und wenn die letzten Töne verklungen sind, hören wir noch nicht auf:

Im Gemeindehaus nebenan wartet ein gemütliches Beisammensein mit Kinderpunsch, Glühwein und kleinen Leckereien.

Kommt vorbei, bringt Familie, Freunde und Nachbarn mit, und wir erleben zusammen einen Nachmittag, der Herz und Seele wärmt.

Euer Posaunenchor

DIES UND DAS

Trauergruppe

In Hollen, An der Schleede 22, gibt es ein Angebot, der Trauer Raum zu geben. Alice Ubben und Elfriede Hanken („Blickwechsel“) unterstützen bei der Bewältigung des Schmerzes und geben Unterstützung und Lebenshilfe in einer Atmosphäre des Vertrauens, in der man sich einfach manches von der Seele reden kann. Die sieben Gruppenabende im Zeitraum vom jeweils mittwochs 7.1.-15.4.2026 von 19-20.30 Uhr kosten 50 €. Interessierte wenden sich per Mail an: ubbenalice@gmail.com oder Tel. 04489/9349810.

LEIB + SEELE

Frühstück und Bibliolog, immer am Ersten eines Monats (außer sonn- und feiertags) von 9-10.30 Uhr im St.Martins-Haus. Montag, 1.12.; Freitag, 2.1.; Montag, 2.2.;

Kein Kirchenbote

„Keine Werbung einwerfen“ – kein Kirchenbote – Auf manchen Postkästen steht der Vermerk „Bitte keine Werbung einwerfen“. Uns ist es nicht erlaubt, in diesen Briefkästen einen Kirchenboten einzuhören. Wir werden uns an diese gesetzliche Vorgabe halten. Die Verteiler sind darüber informiert.

Feier der Jubelhochzeiten

Viele Paare haben im Jahr 2025 ihre Silberne, Goldenen, Diamantene oder sogar Eiserne Hochzeit feiern können.

Ein Team hat jedes Paar besucht und zum Fest im Namen unserer Kirchengemeinde ein Geschenk überreicht. Zum Abschluss dieses Jahres laden wir alle Jubelpaare aus 2025 zu einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag, den 28.12. um 10 Uhr in unsere Kirche ein. Wir feiern die Liebe, die nicht alt wird und bitten um Gottes Segen. Nach dem Gottesdienst laden wir zum Kirchtee ein.
Ihr Team Jubelhochzeiten 2025

Matthias Caspers geehrt

Für seinen unermüdlichen Einsatz im Bereich der Kirchenmusik wurde Matthias Caspers vom Landkreis Leer geehrt. Matthias spielt bei uns die Kirchenorgel und leitet ehrenamtlich den Posaunen- und den Kirchenchor.



Am 2.10. bekam er dafür die Ehrenamtskarte vom Landrat Matthias Groote überreicht. Wir gratulieren von Herzen und wünschen uns weiterhin gute Zusammenarbeit mit ihm.
Der Kirchenvorstand

Dank an Harm Janssen



Er ist ein Begriff hier bei uns in Remels und weit darüber hinaus! Viele Jahre hat er uns im Besuchsdienst unterstützt, ist in viele Häuser gekommen, nahm Anteil an Freud und Leid der Menschen.

Auch als Verteiler unserer CDs mit den Aufnahmen vom Gottesdienst öffneten sich ihm Türen und Herzen.

Nun will Harm aus Altersgründen diese beiden Aufgaben in unserer Kirchengemeinde abgeben. Wir danken ihm sehr für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm mit seiner Hilda noch viel gesegnete Zeit.
Der Kirchenvorstand

Mittendrin

Am Montag den 26.1.2026 lädt das Team vom Mittendrin wieder zu einem Frauenabendbrot ein.

Beginn ist um 18.30 Uhr im SMH. Anmeldungen gerne bei Monika Schmidt unter Tel. 3093 (AB).

Aufruf von der Sammelstelle/Dirksen Halle

Für neu zugezogene Geflüchtete werden dringend folgende Sachen benötigt:
Fahrräder, Töpfe, Pfannen, Besteck, Küchenhelfer (Pfannenwender, Rührlöffel, Öffner, Scheren), Essservice, Frotteehandtücher (alle Größen), Waschlappen, Küchenhandtücher,

Tischwäsche, Küchengeräte (Wasserkocher, Kaffeemaschinen, Staubsauger) und kleinere Möbel.

Bitte melden Sie sich unter 04956/3801, 876, 4150, 3604 oder 9269108.

Wie geht es mit der nun freien Pfarrstelle weiter?

Wir schreiben sie aus und warten auf Bewerbungen! Im besten Fall fängt schon im März 2026 ein neuer Pastor oder eine Pastorin bei uns an – im schlechtesten Fall dauert es Monate, bis sich jemand bewirbt, da es nur wenige Pfarrer gibt – der Fachkräftemangel macht auch vor der Kirche nicht halt.

Ehrenamtsempfang verschoben

Der Ehrenamtsempfang, eine gute und wichtige Tradition, wird 2026 verschoben. Der Grund dafür ist die große Verabschiedungsfeier von Marion im Februar. Der KV überlegt zurzeit dafür ein Gemeinde-Sommerfest auszurichten.

Adventskalender

Fünfstellige Nummer – vierstellige Nummer

Durch einen Kommunikationsfehler ist es dazu gekommen, dass im Fließtext von einer fünfstelligen Nummer des Adventskalenders zu lesen ist, tatsächlich aber hat der Kalender eine vierstellige, dies sollte Sie nicht irritieren, es zählt allein die aufgedruckte Nummer.

2026

Kreativkreis

Der Kreativkreis trifft sich **donnerstags von 14:30-16:30 Uhr** im SMH (St. Martin Haus).

Wir handarbeiten und basteln im Namen Gottes. Alle Interessierte, die gerne kreativ mit den Händen etwas gestalten oder etwas neues dazu lernen möchten, sind herzlich willkommen.

Frauentreff

1.12.2025

Adventsfeier mit Gitarrenchor

Januar 2026

entfällt

02.02.2026

Wir begrüßen das neue Jahr

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich jeweils am 2. Dienstag im Monat von 14:30 – 16:30 Uhr im SMH.

- **09.12.2025**
- **13.01.2026**
- **10.02.2026**

Wir laden sehr herzlich zu den Veranstaltungen ein.

Männerkreis

16.12.2025, 19:00 Uhr,

Adventsfeier im SMH

27.01.2026, 19:30 Uhr

die Regionalbischofin Frau Schiermeyer spricht zur Jahreslosung

24.02.2026, 19:30 Uhr

Lesung mit Berend Wilbers aus Leer

Angebote für Senioren

Das Beste zuletzt – am Dreißigsten

Menschen ab 66 kommen zusammen, um im St.Martins-Haus fröhlich und tiefgehend zusammen zu sein. ALLE, auch Menschen aus den Außendorfern, sind willkommen! **Sonntag, 30.11., 15-17 Uhr „...ein Lichtlein brennt...“** Wir feiern den beginnenden Advent.

Dienstag, den 30.12. 10 – 12 Uhr (mit Mittagessen): „Himmel und Erde“ – mit Blick auf 2026. **Freitag, den 30.1.;**

Treff im Dorf – am Elften

Für die Dörfer Groß- und Kleinoldendorf sind alle ab 65 Jahren willkommen zum monatlichen Treffen im Dorfgemeinschaftshaus am **Samstag, den 13.12. um 15 Uhr; Sonntag, den 11.Januar; Mittwoch, den 11. Februar.**

Allianzgebetswoche

“GOTT IST TREU”

12.01. 19:30 Uhr

EFG Firrel

Predigt: Tim Hemmen

13.01. 19:30 Uhr

Ev. Gemeinschaft Uplengen

Predigt: Angela Kirschstein

14.01. 15:00 Uhr

Dörperus Großsander

Senioren Gebetsnachmittag

Predigt: Bernhard Berends

19:30 Uhr

Friedenskirche Ockenhausen

Predigt: Gottfried Rühle

15.01. 19:30 Uhr

Andreasmgemeinde Firrel

Predigt: Stephan Pregitzer

16.01. 19:30 Uhr

St. Martins Kirche Remels

Predigt: Juri Paul
mit Lobpreis-Konzert

18.01. 10:00 Uhr

Kreuzkirche Remels

Predigt: Ronja Aselmann

EV. ALLIANZ
UPLENGEN-FIRREL
Komm vorbei -
deine Kirche im Ort



ST. MARTINS KIRCHE REMELS
EV. GEMEINSCHAFT UPLENGEN
KREUZKIRCHE REMELS
BAPTISTENGEMEINDE FIRREL
ANDREASGEMEINDE FIRREL
FRIEDENSKIRCHE OCKENHAUSEN

Wir ❤️ Frische, Qualität und Vielfalt.

Behrends
Ostertorstraße 52 · Tel.: 04956/9274452
Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 7.00 bis 20.00 Uhr

BESUCHEN SIE UNS AUCH IN WIESMOOR:
MODE UND 'NE MENGE MEHR.

BEHRENDs
... DAS KAUF-HAUS IN WIESMOOR
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS SAMSTAG
KAUFAUS VON 9 BIS 19 UHR
EDEKA VON 8 BIS 20 UHR

RaumTraum Uplangen GmbH
Moorweg 4a, 26670 Remels
Mobil: 01512 / 378 2157
mail@RaumTraum-Uplangen.de

Dein Malermeister und Renovierungsspezialist

Ihr Fliesenfachbetrieb mit langjähriger Erfahrung

FLIESEN FUSS
MEISTERBETRIEB

Gewerbegebiet Nord 2
26670 Uplangen-Remels
Telefon (04956) 2515
www.fliesen-fuss.de

Ab sofort bei uns:
Zeiss Brillengläser »Made in Germany«

ZEISS Seeing beyond

BRILLEN LUBINUS - OUNDA GmbH
Ostertorstraße 140 | 26670 Remels
Tel.: 04956 1309
www.brillen-lubinus.de

Praxis für Homöopathik

Thomas Kröselberg
Heilpraktiker
Klassischer Homöopath

04956 – 402 999 4
www.homoeopathik.com

Büro für Bauplanung

Hermann Pleis

Bauberatung
 Bauplanung
 Baubegleitung
 Bauleitung
 Gebäudeenergieberatung

Friedhofallee 24
26670 Uplangen-Remels
Telefon: 04956 92 8485
Mobil: 0171 45 40110
E-Mail: hermann.pleis1@ewe.net

Diakonie Menschlichkeit braucht Ihre Unterstützung

Diakoniestation Hesel - Jümme - Uplangen gGmbH

- Ambulante häusliche Pflege
- Tagespflege
- Psychiatrische Pflege
- "MoKIDS" Kinder-intensivpflege
- Schutzenkel-Huus „Michael“
- Diakonie Campus

Jetzt Energiekosten senken!

Diakoniestation
Hesel – Jümme – Uplangen gGmbH
Lindenallee 2 | 26670 Uplangen
Telefon 04956 - 9 28 25 - 0
info@diakonie-hju.de | www.diakonie-hju.de

WIR bringen IHRE Ideen zum Leben!

Tischlerei - Ladenbau Gmbh

Burgstraße 20 26670 Uplangen - Großsander
Telefon (0 49 56) 91 29 60
ddv@tischlerei-ladenbau.de

• Treppen
 • Fenster & Türen
 • Möbel- & Innenausbau
 • 3D-Planung
 • Ladeneinrichtungen
 • Praxiseinrichtungen
 • Holzböden
 • Fertigparkett

www.tischlerei-ladenbau.de

LÜSCHEN & GRAF

STEUERBERATERSOZIETÄT

Dieter Lüschen • Rüdiger Graf • Kirsten Janßen
Achim Stöter • Heiko Lüschen
26670 Uplengen-Remels, Am Neuland 10
Tel. 04956-9113-0

AUSBILDUNGSPLATZ GESUCHT ?

WIEDEREINSTEIGER ?

bewerbung@lueschen-graf.de

NV-Versicherungen
Alles bestens.



NV-Geschäftsstelle Uplengen
Gemeinsam für Sie da!

Telefon 0 49 56 / 16 41

Ihre Versicherung aus Ostfriesland!

www.uplengen.nv-online.de



Unsere Aufgabe, trauernde Menschen zu unterstützen und zu begleiten, sehen wir als Berufung.

Mitfühlend und verlässlich wollen wir uns um das kümmern, was nötig ist.

Raiffeisenstraße 22 - 26670 Uplengen (Remels)
Tel. 04956 928 774 - info@dreier-bestattungen.de
www.dreier-bestattungen.de



RVB Immobilien GmbH

Mit uns (ver) kaufen Sie besser!

Seriös und kompetent-
Ihr Ansprechpartner
in der Region.



Immobilientippgeber werden
und profitieren:



Carl-Heinz Kloppenburg

04956 910-9010
0151 50515002
carl-heinz.kloppenburg@meine-rvb.de

Büro Remels | Ostertorstraße 100 | 26670 Uplengen
www.meine-immopartner.de



Immobilien

Immobilien sind unsere Leidenschaft

Unsere Dienstleistungen:

- verkaufen
- vermieten
- verwälten
- versichern
- finanzieren
- Bauland erschließen
- verpachten
- bewerten



Spieker Immobilien GmbH • Schützenstraße 4 • 26670 Uplengen • Tel. 04956 9185-0 • www.spieker-immobilien.de

JOHANNES-HUUS
SENIORENZENTRUM
REMELS

Leben und Wohnen
in familiärer Atmosphäre



MOORWEG 17 • 26670 UPLENGEN-REMELS
TELEFON 0 49 56 - 91 11 10
WWW.SENIORENZENTRUM-REMELS.DE
EINRICHTUNGSLICHTER MARCUS FONKEN



Kosteneffiziente
Einblasdämmung!



Sascha Balzen

Tel. 0 49 56 4 09 4722
info@uplengen-energie.de

Grabmale
Urnengräber
Richtarbeiten
Nachbeschriftung

JUNGE stein♦design

Treppen
Fensterbänke
Arbeitsplatten

Zwischen den Wieken 5 • 26835 Neukamperfehn • Tel. 04946 - 1270 • www.jungesteindesign.de

Über den Tellerrand...

Andreasmgemeinde Firrel

Andreasmgemeinde Firrel - Einladung



Donnerstag, 11. Dezember, 19.30 Uhr
"Klang des Advents" Advents- und Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen mit Kirchenkreiskantorin Heike Kieckhöfel an der Orgel

Freitag, 23. Januar, 19.30 Uhr
Konzert vom Rorichumer Chor Querbeet: Rhythmus des Lebens

Montag, 23. bis Freitag, 27. Februar 19.30 Uhr
Bibelwoche: Ein Psalm, der (mich) bewegt
Andachten über bewegende Psalmworte
Verschiedene Chöre wirken mit
Anschließend Teetrinken im Gemeindehaus



Kirchengemeinde Ockenhausen

Über den Tellerrand...

Christus-Kirchengemeinde Hollen

NTLive Sa., 24.01.26

9:30 bis 16 Uhr

CHRISTUS-KIRCHENGEMEINDE
Hollener Landstr. 8
26670 Uplengen-Hollen

Teilnahme & Arbeitsbuch: 25 €

Verpflegung: Spende

Anmeldung bis zum 17.01.:

Tel.: 04489 1251

oder per mail:
johann.goudschaal@evlka.de



Gitarren-Konzert

mit Egon Erdmann

3. Advent

14.12.2025
19:00 Uhr



Eintritt frei

Um 19:00 Uhr in der Friedenskirche in Ockenhausen
in 26670 Ockenhausen Neudorfer Straße 76

Im Anschluss "Wein-Käse und Gebäck"



Projektchor Oldenburg-Ostfriesland

Montag, 29.12.2025 * 19:30 Uhr

Christus-Kirche Hollen

Über 50 Sängerinnen und Sänger präsentieren die besten Songs vom gleichnamigen Musical von Dieter Falk und Michael Kunze!

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Im Anschluss laden wir zum gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus ein!

Wichtige Adressen + Telefonnummern

Pastorin M. Steinhorst-Coordes

Pfarramt West, Hörnmoorstraße 2
Tel. 04956/912046
E-Mail: marion.steinhorst-coordes@evlka.de

Pastor Tobias Kirschstein

Pfarramt Ost
Tel. 04956/1536
E-Mail: tobias.kirschstein@evlka.de

Pastorin Angela Kirschstein

Pfarramt Ost
Tel. 01704180756
E-Mail: angela.kirschstein@evlka.de

Lektoren:

Lydia Dieken
Tel. 04956/2663

Pfarrbüro Lindenallee 3

Leiterin: Ulrike Schol
Tel. 04956/912076
E-Mail: pfarrbuero-schol@t-online.de
Fax 04956/912078

Öffnungszeiten:

mittwochs + freitags von 9–11 Uhr

Diakoniestation Remels

Geschäftsführer Marcus Schumacher
Lindenallee 2, Tel. 04956 928250

Kindertagesstätte Sankt Martin

Leiterin: Meike Salge
Höststraße 11, Tel. 04956/1639

Küster:

Enno Gatena, Tel. 015168136196

Friedhofswart:

René Lüken, Tel. 01748992673

Organist:

Matthias Caspers, Tel. 01723440585

Raumpflegerin:

Rita Diener, Tel. 04956/990103

Teetafel:

Gertrud Boekhoff, Tel. 015128745556

Posaunenchor:

Matthias Caspers, Tel. 0172/3440585

Redaktionskreis:

Lydia Dieken, Tel. 04956/2663

Sammelstelle:

An jedem ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr in der Dirksenhalde.
Telefon: 04956/3801, 876, 4150, 3604 oder 9269108

Spielsuchtgruppe:

Uwe Schüür
04957/8988235 oder 0160/5680865

Kirchenvorstand

Bernd Diener, Großdendorf, 04956/990103	3	Gesa Lüken, Remels, 0173/6473043	1,5,6
Iris Fangmann, Remels, 04956/9269194	7,8	Hilde Meeuw, Remels, 04956/1256	2,4
Mareike Fritz, Remels, 0174/8719032	4,6,8,9	Hermann Pleis, Remels, 04956/928485	2,4
Antje Gatena, Remels, 04956/847	6,7	Heiner Schmidt, Klein-Remels, 04956/926390	4,6
Annemarie Grube, Großdendorf, 0151/67511656	3,7	Monika Schmidt, Großdendorf, 04956/3093	1,5
Frauke Jelden, Remels, 04956/1449	3	Marion Steinhorst-Coordes, Remels, 04956/912046	7,9
Angela Kirschstein, Remels, 0170/4180756	1,5	Olga Tammen, Großsander, 04956/927518	1,5
Tobias Kirschstein, Remels, 04956/1536	6,9		

Allianz=1; Bau, Energie und Umwelt=2; Friedhof=3; Finanzen und Land=4; Gottesdienst und Geistliches Leben=5; Kinder, Jugend, Familie=6; Senioren und Soziales=7; Öffentlichkeitsarbeit=8; Personal=9

Leiter(innen) und Ansprechpersonen der Kreise

Besuchsdienst:

Lydia Dieken, Tel. 04956/2663

Kerzenkreis:

Haidi Fecht, Tel. 04956/1804

Frauenkreis:

Otteline Wilken, Tel. 04956/4045717

Kindergottesdienst Bühren:

Gaby Ubben, Lydia Dieken, 04956/926867

Frauen – Mittendrin:

Monika Schmidt, Tel. 04956/3093

Kindergottesdienst „Himmelsspatzen“:

Remels, Anna Hahn, 01575 4996613

Frauentreff:

Margret Elsner, Tel. 04956/2250

Kindergottesdienst Groß- u. Kleinsander:

Heike Steenblock, Tel. 04956/3130

Freundeskreis »Hand in Hand«

Suchtkrankenhilfe für Betroffene und Angehörige

Wanda Dunkel, Tel. 04956/2444

Kirchenführungen:

Rita Hagedorn, Tel. 04956/927973

Freundeskreis der Gossner Mission

Uplengen:

Helmut Kirschstein, Tel. 01629/795462

Kirchenchor:

Matthias Caspers, Tel. 01723440585

Gesprächskreis:

Lydia Dieken, Tel. 04956/2663

Männerkreis:

Dr. Friedrich Wilken, Tel. 04956/4045717

Gospelchor:

Iris Fangmann, Tel. 04956/9269194

Treff im Dorf – am Elften:

Gertrud Boekhoff 015128745556

Heaven@Eleven

Thomas Wilken, Tel. 017643380179

Jahresringe:

Helene Lienemann, Tel. 04956/912810

Das Beste zuletzt – am Dreißigsten:

Iris Fangmann 04956/9269194

Beratungsangebote

des Diakonischen Werkes im Ev.-luth. Kirchenkreis Rhauderfehn

Sozialberatung Tel.: 04952 | 9520-13 helmut.hartema@evlka.de

Schuldnerberatung Tel.: 04952 | 9520-15 schuldnerberatung.rhauderfehn@evlka.de
auch in Remels: donnerstags 14-17 Uhr

Migrationsberatung Tel.: 04952 | 9520-15 christine.ribani@evlka.de

Projekt „Frauen und Flucht“ Tel.: 04952 | 9520-15 silke.behrens-rossi@evlka.de

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Tel.: 0162 | 713 2919
carmen.collmann@evlka.de oder 0162 | 713 3015 lena.karwath@evlka.de

Kurberatung Tel.: 0162 | 713 3015 lena.karwath@evlka.de

Suchtberatung Ev. Diakonieverband Ostfriesland Tel.: 0491 | 976 83 20

Einsamkeits-, Pflege- und Sozialberatung Tel.: 0151 | 22 81 44 30 frank.schueuer@evlka.de

Rückenwind – Verein zur Unterstützung von Menschen in Not Tel 04952/ 952014

Altenseelsorge carmen.collmann@evlka.de und klaus.bajohr-mau@evlka.de, Andachtstelefon

ABBA

Wir feiern einen

ABBA-Gottesdienst

am Sonntag, den 25.1.2026 um 17 Uhr in unserer St.Martins Kirche

The winner takes it all!

Der Sieger kriegt alles!

Kantorin Heike Kieckhöfel hat die musikalische Verantwortung übernommen, unsere Regionalbischoföfin Sabine Schiermeyer hält uns die Predigt.

Beide sind große ABBA – Fans!

Außerdem gründen wir für diesen Gottesdienst einen Projektchor, den Kantorin Heike Kieckhöfel leiten wird.

Jede/r kann kommen, auch vermeintliche Nicht-Sänger(innen).

Die drei Treffen sind jeweils im St.Martins – Haus, Lindenallee 3 in Remels um 20 Uhr Di, den 6.1., Do, den 15.1. und Fr, den 23.1. (Kirche).

